

Wie es zur "Sechs" kam:

Wie ihr ja sicher alle wißt, gab es vor langer langer Zeit in der Schule nur vier Noten. Also ist man mit einer Vier im Zeugnis schon durchgeflogen (scheckliche Vorstellung). Um sich als Lehrer wegen der Noten nicht den Kopf zerbrechen zu müssen, erfand ein fleißiger Tüftler den Tetraederwürfel.  Allerdings kann man bei diesem unpraktischem Würfel die geworfene Punktzahl nur von unten erkennen. Daraus folgt, man muß ihn auf eine Glasplatte werfen. Damals waren alle Lehrer

noch schön schlank oder sehr intelligent. Denn entweder mußten sie dauernd unter den Glastisch krabbeln, um die geworfene Punktzahl zu entlarven, oder sie mußten ewig nachdenken, welche Note zu geben sei. Lei-



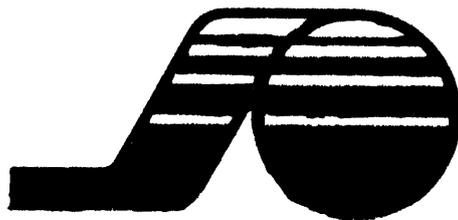
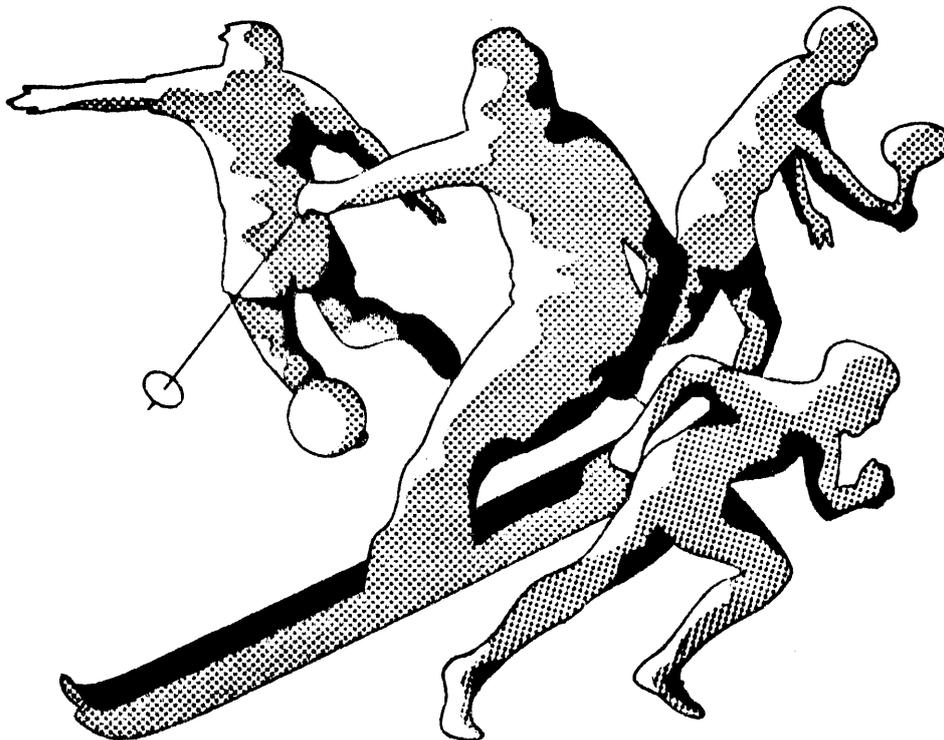
der ging bei dem dauernden Gewürfle auf den Glasplatten (zuviel zukorrigierende Arbeiten) das Glas oft kaputt, und schließlich wurde das Lehrersein ein so teures Hobby, daß kaum jemand noch diesen Beruf ergriff. Um diesem Lehrermangel abzuhelfen, setzten sich irgendwann einmal alle zusammen, und berieten die Lage. Irgend so ein genialer Physiklehrer fand auch tatsächlich eine Superlösung. Er konstruierte den Würfel, wie er heut' noch immer gebräuchlich ist. So einer mit acht Ecken, den man ganz leicht von oben ablesen kann. Allerdings hatte man sechs Flächen und nur vier Noten. Des-

halb kam es des öfteren vor, daß eine freie Fläche oben lag, und man nochmals würfeln mußte. Da aber die Lehrer im gleichen Maße fauler wurden, wie die Schüler schlechter, beschloß man eine der beiden freien Seiten mit einer Fünf zu bepinseln. Bei einer der späteren Rationalisierungen entschied man sich, auch die letzte freie Fläche noch zu bemalen; es entstand die vielberühmte Sechs.

Q.e.d!

Sigi

FÜR IHREN SPORT SIND WIR DA!



**SPORTHAUS
OTTOBRUNN**

Ottostraße 6 · Ottobrunn · Tel. 609 5101